



Metis

Studie

**Szenarien russischer
Einflussnahme bis 2030**

**Hybride Einwirkung Russlands
auf die EU / NATO-Ostflanke**

Nr. 42 | Dezember 2024

Metis Studien geben die Meinung der Autor*innen wieder. Sie stellen nicht den Standpunkt der Bundeswehr, des Bundesministeriums der Verteidigung oder der Universität der Bundeswehr München dar. Metis Studien richten sich an die politische Praxis. Sie werten Fachliteratur, Reports, Presstexte sowie Hintergrundgespräche mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Ministerien und Denkfabriken aus. Auf Referenzen wird verzichtet. Rückfragen zu Quellen können per Email an die Autor*innen gerichtet werden.

**Institut für
Strategie & Vorausschau**

Zusammenfassung

Russland nutzt zunehmend teleologische hybride Kriegsführung zur Durchsetzung strategischer und geopolitischer Ziele. Jede hybride Maßnahme dient einem der beiden zugrundeliegenden Zwecke: der Paralyse des Gegners, um einen physischen Vorteil zu erlangen, oder der vollständigen Übernahme der Realität, um psychologisch-kognitiv zu obsiegen. Die Studie schlägt

eine neue Klassifizierung hybrider Kriegsführung vor, um das Konzept der hybriden Kriegsführung analytisch zu präzisieren. Zudem skizziert sie fiktive und teils dystopische Szenarien zukünftiger russischer Einflussnahme zur Destabilisierung von Europas Ostflanke, um die unterschiedlichen Auswirkungen und Ziele hybrider Kriegsführung aufzuzeigen.

Fünfte Generation Teleologische hybride Kriegsführung

Teleologische hybride Kriegsführung (THK) gehört zur fünften Generation der Kriegsführung und dient als Bindeglied und Wegbereiter zum Übergang in die sechste Generation (vgl. Abb. 1).¹ Das Konzept verbindet dabei zwei Ideen miteinander: Teleologie (die Erklärung von Phänomenen durch ihre Zwecke oder Ziele) und hybride Kriegsführung (die Nutzung von primär nicht-kinetischen Mitteln). THK bezieht sich daher auf eine Form der Kriegsführung, bei der hybride Mittel zum Einsatz kommen, die klaren, übergreifenden strategischen Zwecken dienen. Dabei werden grundsätzlich zwei Ziele verfolgt:

Als Teil der fünften Generation der Kriegsführung ist das erste Telos (kinetische und nicht-kinetische physische THK), den eigenen Einflussbereich durch den Einsatz hybrider Mittel zu schützen und Gegner durch Einflussnahme zu schwächen. Durch permanente, nicht-kinetische (und teils kinetische) Einmischung soll ein Gegner physisch geschwächt werden. Gleichzeitig sollen dessen gesellschaftliche Entscheidungsprozesse, Wirtschafts- und Kommunikationsabläufe sowie soziale Kohäsion nachhaltig paralyseiert werden. Durch Maximierung des Attributionsproblems und die Etablierung paralleler Narrative wird zudem die Möglichkeit zur plausiblen Leugnung der Urheberschaft hybrider Einsatzmittel aufrechterhalten. Dies wird vor allem durch Schwächung und Zersetzung der Gesellschaft durch Desinformation, durch Ausnutzung der Prozesse deliberativer und demokratischer Entscheidungsfindung und deren Ummünzung in Vulnerabilitäten, durch gezielte strategische Korruption sowie durch chirurgische physische und Cyberangriffe gegen kritische Infrastrukturen angestrebt. Es geht also um die Störung oder den ständigen „Reset“ des OODA-Loop (*observe, orient, decide, act*) eines Gegners. Das Repertoire möglicher Mittel hybrider Einflussnahme ist dabei nahezu grenzenlos, solange damit eine physische Schwächung oder Paralyse erreicht werden kann. Aktuelle Beispiele hierfür sind das Durchtrennen von Unterseekabeln durch Handelsschiffe oder Social-Engineering-Angriffe auf Kuratoren von Softwarestandards, um Backdoors zu etablieren.

¹ Die sechs Generationen der Kriegsführung beschreiben Kriegsführungstypologien. Diese kommen in der Regel parallel zum Einsatz. Die Kategorisierung in Generation dient primär der konzeptionellen Klassifikation. Während die ersten drei Generationen (Formations-, Feuerkraft- und Bewegungskrieg) durch konventionelle Kriegsführung zur physischen Zerstörung des Gegners geprägt sind, verschiebt sich der Fokus ab der vierten Generation auf psychologische Beeinflussung und indirekte Kriegsführung, insbesondere durch Aufständische. Die fünfte Generation verfolgt zwei Ziele (physisch und psychologisch-kognitiv) und nutzt kinetische und nicht-kinetische Mittel wie Cyberangriffe, Desinformation und Social Engineering, um Entscheidungsprozesse und öffentliche Meinung durch Exploitation des Attributionsproblems zu beeinflussen. In der sechsten Generation geht es darum, die Realität des Gegners vollständig zu übernehmen. Die hier vorgestellte Klassifizierung basiert auf Vorarbeiten vorangegangener Studien. Siehe „Neue Hybride Bedrohungen“, Metis Studie Nr. 26 (Juli 2021); siehe „Trends und Entwicklungen hybrider Bedrohungen“, Metis Studie Nr. 35 (Juni 2023).

GENERATIONEN DER KRIEGSFÜHRUNG

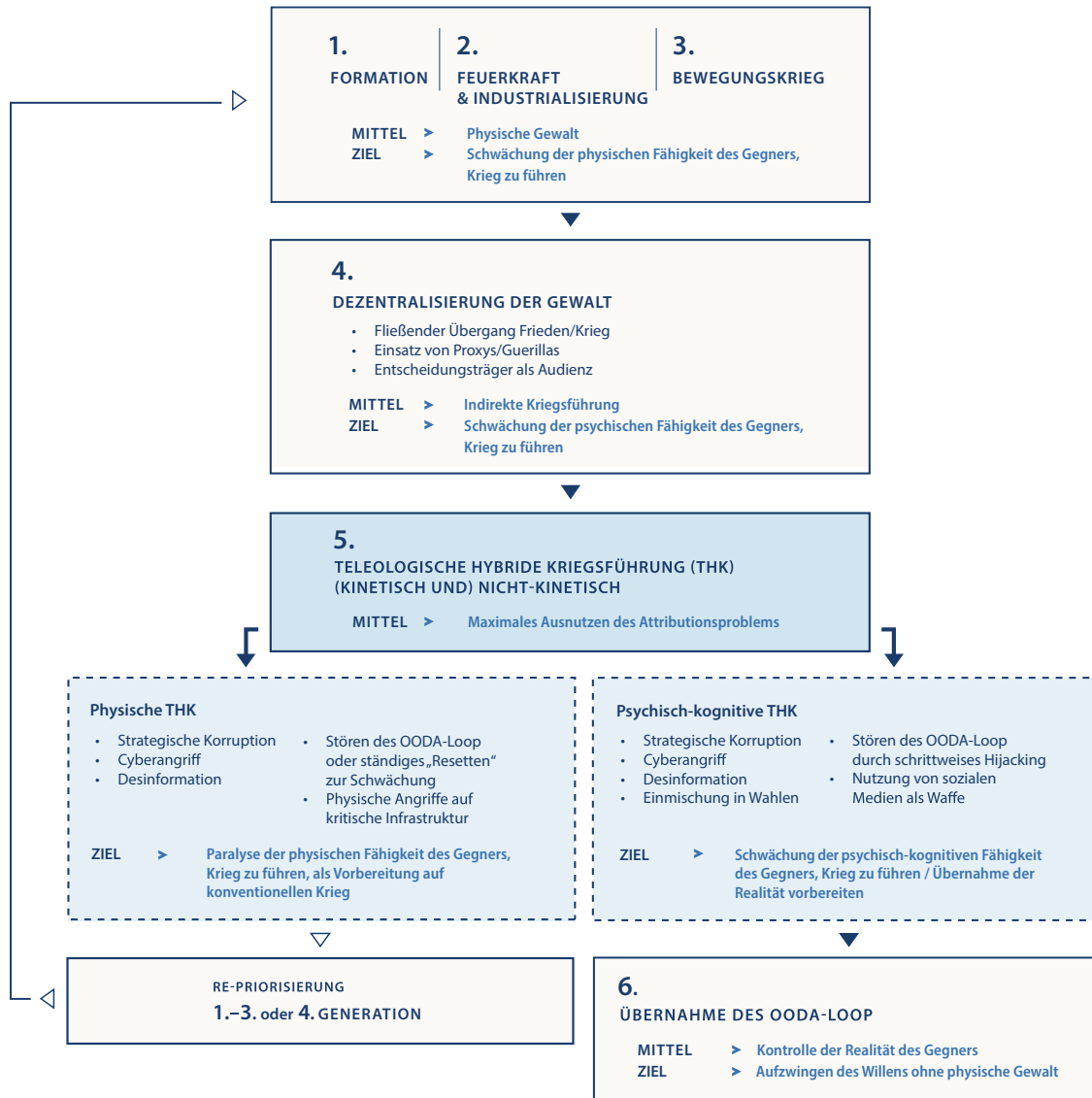


Abb. 1 Generationen der Kriegsführung | Quelle: Eigene Konzeption und Darstellung des Autors

Die hybride Kriegsführung ist dabei flexibel und anpassungsfähig, sodass sie sich in Abhängigkeit von den Aktionen und Reaktionen des Zielstaates weiterentwickeln kann. Somit konzentriert sich die einem physischen Telos dienende THK vor allem auf die Vorbereitung auf einen möglichen konventionellen Konflikt und die Verbesserung der eigenen Ausgangslage durch Nadelstiche. Hybride Einflussnahme zielt also insbesondere darauf ab, einen physischen Mehrwert durch den Einsatz kinetischer und nicht-kinetischer Mittel herbeizuführen.

Als Wegbereiter von der fünften zur sechsten Generation der Kriegsführung konzentriert sich das zweite Telos (nicht-kinetische psychologisch-kognitive THK) auf die Übernahme

der Realität des Gegners. Anders als bei der physischen Schwächung durch Paralisierung verfolgt psychologisch-kognitive THK – unter Einsatz teils identischer Mittel – das Ziel, es gar nicht erst zu einer konventionellen Eskalation kommen zu lassen. Es geht also nicht um die Störung des OODA-Loop, sondern um dessen vollständige Übernahme durch kognitive Kriegsführung. Wenn kognitive Einflussnahme die Bevölkerung und Entscheidungsträger*innen eines Zielstaates so erfolgreich und nachhaltig beeinflusst, dass die politischen, nationalen und wirtschaftlichen Interessen und gesellschaftlichen Präferenzen im Sinne des hybride Mittel einsetzenden Staates ausgerichtet werden, so ist von einer erfolgreichen psychologisch-kognitiven THK auszugehen.

Im Zielstaat werden politische Eliten und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse von den Informationsquellen und Narrativen externer Akteure derart dominiert, dass demokratische Entscheidungsfindung ausgehöhlt wird. Aktuelle Beispiele hierfür sind die Wahlbeeinflussung durch Desinformation in Moldawien und Georgien. Selbst rationale Entscheidungen dienen dem externen Akteur, da sie auf Grundlage von vorgegebenen Informationen und Interpretationen getroffen werden. Der Zielstaat verkommt zur Marionette. Bei der einem psychologischen Telos dienenden THK überwiegt somit der psychologisch-kognitive Mehrwert zur Durchsetzung der eigenen Interessen durch Übernahme der Realität eines Gegners.

Sechste Generation Gefangen in Platons Höhle

Der Übergang der THK von der fünften zur sechsten Generation der Kriegsführung lässt sich treffend mit Platons Höhlengleichnis vergleichen: Die Höhlenbewohner sehen nur die Schatten von Objekten, die durch ein Feuer hinter ihnen an die Wand projiziert werden, und halten diese Schatten für die einzige Realität. Erst als einer von ihnen befreit wird und die Welt außerhalb der Höhle erkennt, begreift er die wahre, komplexere Realität. Doch sein Versuch, die Zurückgebliebenen zu warnen, scheitert an ihrem Unvermögen, ihre vertraute Wahrnehmung infrage zu stellen.

Übertragen auf die THK bedeutet dies: Der hybrid agierende Akteur kontrolliert bewusst die „Schatten“, also manipulierte Informationen und Narrative, um

die Wahrnehmung der Zielgesellschaft zu dominieren (vgl. Abb. 2). Besonders gefährdet sind digital vernetzte Gesellschaften, in denen Menschen Informationen vorwiegend aus sozialen Medien beziehen. Bestehende Vertrauensverluste in das politische System sowie Groll gegen die jeweilige Regierung können dann gezielt kanalisiert und instrumentalisiert werden. Algorithmen, die Inhalte basierend auf bestehenden Überzeugungen priorisieren, erzeugen Filterblasen, die kritisches Hinterfragen erschweren und Manipulation begünstigen. Diese Form der Einflussnahme kann nicht nur zu politischer Polarisierung und Wahlbeeinflussung führen, sondern auch das Vertrauen in demokratische Institutionen und die Medien systematisch untergraben. Ein weiteres Ziel der psychologisch-kognitiven THK ist es, das Bildungssystem zu schwächen, indem Grundwahrheiten infrage gestellt und Lehrinhalte politisiert werden. Indem Lehrende beeinflusst und Narrative manipulativ in den Unterricht integriert werden, entsteht eine generationenübergreifende Verzerrung der Realität.

Um dieser Bedrohung zu begegnen, sind Medienkompetenz, kritisches Denken und Transparenz essenziell. Sowohl politische Akteure als auch Plattformbetreiber tragen Verantwortung, Manipulation zu bekämpfen und die Integrität demokratischer Prozesse zu schützen. Nur wenn Bürger*innen lernen, über die projizierten „Schatten“ hinauszusehen und Informationen kritisch zu hinterfragen, können der Kreislauf durchbrochen und die Kontrolle über die eigene Realität zurückgewonnen werden.



Abb. 2 Platons Höhle: Erfolgreiche Übernahme der Realität durch sechste Generation der Kriegsführung | Quelle: delcarmat, Shutterstock; Bearbeitung: farbliche Anpassung, Entfernen graphischer Elemente, Austausch Projektion



Russische Einflussnahme von Finnland bis Zypern

Osteuropa ist seit Jahrzehnten von Transformationsprozessen und geopolitischen Dynamiken geprägt, die durch das Handeln Russlands maßgeblich beeinflusst werden. Nach dem Zerfall der Sowjetunion hat Moskau immer wieder versucht, seinen Einfluss in der Region wiederzuerlangen – teils durch diplomatische Initiativen, teils durch wirtschaftliche Abhängigkeiten oder sogar direkte militärische Interventionen. Die Einmischung Russlands zeigt sich in verschiedenen Formen, die von Desinformationskampagnen bis hin zur Unterstützung separatistischer Bewegungen oder populistischer Parteien reichen. In der Region konkurrieren nationale Souveränität, Westanbindung, Europäisierung und russische Interessen oft in einem empfindlichen Gleichgewicht. Aus Sicht Russlands ist es beispielsweise Ziel, die strategische Schlüsselregion entlang seiner Grenzen als Pufferzone nachhaltig so stark zu schwächen, dass im Falle eines konventionellen Konflikts mit der EU oder NATO die technologische und numerische Unterlegenheit durch eine vorangegangene Zersetzung osteuropäischer Gesellschaften kompensiert werden kann. Im Idealfall jedoch erhofft sich der Kreml einen Erfolg durch psychologisch-kognitive THK samt Übernahme der politischen Realitäten der Zielländer, damit es gar nicht erst zu einem physischen Konflikt kommen muss. Im Folgenden werden fiktive, aber mögliche und plausible Szenarien bis 2030 aus Perspektive der THK beleuchtet, die das mögliche zukünftige Ausmaß und die Mechanismen russischer Einflussnahme in Osteuropa verdeutlichen und ihre Folgen für die regionale und europäische Stabilität aufzeigen.

Szenario 1 Strategische Korruption und *useful idiots*

Durch gezielte strategische Korruption schafft Russland ein System, in dem lokale und nationale Politiker*innen, Unternehmer*innen sowie prominente Influencer*innen schrittweise zu sogenannten ‚nützlichen Idioten‘ werden. Über Jahre hinweg werden politische Entscheidungsträger*innen und Influencer*innen mit finanziellen Anreizen, Beraterverträgen und verdeckten Spenden beeinflusst, bis sie bewusst oder unbewusst die Interessen Moskaus vertreten. *Honey traps*, also die Rekrutierung durch Annäherung durch Sexualpartner*innen, Einladungen zu Scheinkonferenzen und Social-Engineering-Aktivitäten ziehen die Zielpersonen schrittweise in den russischen Orbit. Die Korruptionsmaßnahmen sind so subtil, dass sie oft als normale Kooperation, unternehmerische Tätigkeit oder politische Lobbyarbeit erscheinen und ihre wahre Absicht teilweise jahrelang verschleiert bleibt. Diese Art des Social Engineering führt oftmals dazu, dass die Zielperson sich dessen nicht bewusst wird oder über Jahre hinweg einer schrittweisen Indoktrination zum Opfer fällt. Langfristige Folge dieser hybriden Maßnahmen ist eine schleichende Veränderung der öffentlichen Meinung in Europa. Influencer*innen und Politiker*innen, die ursprünglich als ‚nützliche Idioten‘

begannen, gewinnen durch populistische Rhetorik und emotional aufgeladene Anti-Westen- und Anti-USA-Narrative an Einfluss. Unterstützt werden sie dabei durch ein Heer von Onlinetrollen und Bots, die dafür sorgen, dass ihre Inhalte auf sozialen Medien prominent verbreitet und diskutiert werden. Durch ihre Omnipräsenz auf sozialen Medien werden einige dieser Influencer*innen als Vertreter*innen in lokale und nationale Parlamente gewählt, während einzelne zu EU-Parlamentarier*innen aufsteigen. Aus *useful idiots* sind dann *weaponized idiots* geworden.

Als EU-Politiker*innen fordern *weaponized idiots* dann beispielsweise die Aufhebung von Sanktionen gegen Russland und eine Normalisierung der diplomatischen Beziehungen, trotz fortwährender Verstöße gegen internationales Recht. Einzelne Staaten, die beispielsweise umfangreich gegen Menschenrechte verstoßen, werden in EU-Reden durch jene Abgeordnete gelobt. Auch werden Anti-EU-Narrative innerhalb der EU-Institutionen verbreitet, um die EU und ihre Institutionen als bürokratischen Moloch zu diskreditieren oder der Steuermittelverschwendung zu bezichtigen. Über TikTok und andere Medien wird diese Verzerrung von Prozessen und Inhalten als ernste und teils humorvolle Kritik vorgestellt, um eine breite Öffentlichkeit von Wähler*innen zu erreichen. Durch die Bagatellisierung des politischen Prozesses wird so oftmals eine schrittweise Übernahme des politischen Diskurses in einzelnen Ländern verfolgt. Die Verbindungen zu russischen Netzwerken bleiben dabei intransparent, da häufig Drittstaaten wie Katar als Tarnkanäle für finanzielle Einflussnahme genutzt werden. Skandale über korrupte EU-Abgeordnete brechen aus, doch die Verbindungen zu russischen Einflussoperationen bleiben im Schatten.

Letztlich verfolgt Russland mit diesem Szenario das Ziel, eine breite Masse der EU-Bürger*innen von der Dysfunktionalität der EU, ihrer Institutionen sowie europäischer Demokratien zu überzeugen. Zudem gilt es aufzuzeigen, dass alternative autoritäre Modelle überlegen sind. Die russische Einfluss- und Übernahme von politischen Entscheidungsträger*innen zielt darauf ab, die europäische Einheit, Verteidigungsfähigkeit und weitere Integrationsfähigkeit zu unterminieren und so die Stabilität der gesamten europäischen und transatlantischen Sicherheitsarchitektur zu untergraben.

Szenario 2 Maskirovka auf dem Balkan

Russland nutzt geschickt die historischen Ressentiments auf dem Balkan aus, um eingefrorene Konflikte gezielt zu entfachen und in Europa neue Räume politischer Instabilität zu schaffen. Zunächst werden Konflikte zwischen den ethnischen Gruppen in Bosnien geschürt, indem nationalistische Propaganda verbreitet und separatistische Strömungen in der Republika Srpska unterstützt werden. Durch die Förderung antieuropäischer Narrative und das Ausnutzen historischer Ressentiments wird die Republika Srpska zunehmend von der EU entfremdet.



Gleichzeitig unterminiert Russland die Versöhnungsprozesse zwischen Bosniern, Kroaten und Serben, indem es nationalistische Bestrebungen zum Anschluss der Republika Srpska an Serbien stärkt und so die Stabilität weiter gefährdet.

Propaganda und gezielte Desinformationskampagnen schüren in der serbischen Bevölkerung auch den Groll gegen die als ungerecht empfundene Unabhängigkeit des Kosovo, die vermeintliche Unterdrückung der serbischen Minderheit im Norden des Kosovo und die aus serbischer Sicht Parteinahme zu Gunsten des Kosovos durch die EU und mehrere westliche Staaten. Es kommt immer wieder zu kleineren Grenzkonflikten und diplomatischen Zwischenfällen. In einer *False-Flag-Operation* greifen serbisch-bosnische Separatist*innen, verkleidet als KFOR-Einheiten und als kosovarische Polizist*innen, serbische Dörfer im Kosovo an. Ziel dieser Aktion ist es, die Spannungen weiter zu eskalieren und internationale Kritik gegen den Kosovo, EU und UN-Mission in der Region zu provozieren. Gleichzeitig entfacht Moskau den schwelenden Konflikt zwischen Montenegro und Serbien, indem es einen kirchlichen Disput instrumentalisiert und stärker in einen Konflikt nationaler Identität einbettet. Der Streit zwischen der serbisch-orthodoxen Kirche und der montenegrinisch-orthodoxen Kirche über Besitzansprüche und Autoritätsfragen wird gezielt als künstliche westliche Segregation deklariert, dessen Ziel es ist, Serbien und die Orthodoxie in der Region zu schwächen. Damit soll die gesellschaftliche Spaltung in Montenegro vertieft werden, um das Vertrauen des Landes in die NATO zu untergraben und dadurch eine Entfremdung vom Bündnis herbeizuführen. Alle Konflikte werden bewusst auf niedriger Intensität gehalten, um eine Eskalation in einen offenen Krieg zu vermeiden, der eine stärkere internationale Reaktion provozieren könnte. Russland fordert internationale Untersuchungen und stärkt seine Beziehungen zu Serbien. Serbien orientiert sich stärker an Russland und China und wendet sich schrittweise von den EU-Beitrittsverhandlungen ab.

Die Europäische Union ist durch die Krisen gespalten. Einige Mitgliedsstaaten, traditionell enge Verbündete Serbiens, sympathisieren mit der serbischen Position und verhindern eine klare Haltung der EU. Dieser Dissens schwächt die Handlungsfähigkeit der EU erheblich und führt zu einem lähmenden Stillstand in der Außenpolitik. Gleichzeitig nutzt Russland diese Uneinigkeit, um Spannungen zwischen der EU und der NATO weiter auszunutzen. Die Diskrepanzen in den Interessen der verschiedenen NATO-Staaten entlang der Ostflanke werden verstärkt, während Moskau seinen politischen und militärischen Einfluss in den Grenzregionen ausbaut.

Die strategische Zielsetzung Moskaus ist klar: Durch eine Kombination aus hybrider Kriegsführung, gezielter Desinformation und diplomatischer Einflussnahme sollen der Zusammenhalt des Westens geschwächt, die Einbindung des Westbalkans in die EU und NATO verhindert und der Einfluss auf dem Balkan ausgebaut werden. Die instabile

Lage in Montenegro, der ungelöste Konflikt in Bosnien und dem Kosovo und die Spaltung innerhalb der EU gegenüber der Integration Serbiens bieten Russland auch ideale Voraussetzungen, um von der Ukraine und Aktivitäten in anderen Regionen abzulenken.

Szenario 3 Wahlen in der Matrix

Durch gezielte Desinformationskampagnen, Manipulation von sozialen Medien und infiltrierte TV-Sender lebt die Gesellschaft einem osteuropäischen EU und NATO-Staat in einer künstlich konstruierten Realität, die den Interessen Moskaus dient. Politische Eliten, die Zivilgesellschaft und unabhängige Journalist*innen operieren in einem Informationsraum, der auf falschen Narrativen, verzerrten Fakten und emotional aufgeladenen Feindbildern basiert. Alternative Informationsquellen sind weitgehend verschwunden oder werden als ausländisch gesteuerte Propaganda diffamiert. Kritische Journalist*innen werden ermordet, während Oligarch*innen und pro-russische Politiker*innen schrittweise ein kleptokratisches System aufbauen. Der Großteil nationaler Unternehmen steht entweder unter direkter Kontrolle pro-russischer Kräfte oder wurde durch gezielte Übernahmen und wirtschaftlichen Druck auf Linie gebracht. Die öffentliche Wahrnehmung wird durch eine ständige Flut manipulierter Inhalte geprägt, die gezielt Misstrauen gegenüber der EU, der NATO und westlichen Werten säen. Wirtschaftliche Krisen werden als Ergebnis verfehlter EU-Politik angesehen. Die Jugend des Landes ist besonders betroffen. Über soziale Medien wird sie systematisch einer russisch geprägten Parallelrealität ausgesetzt. Videos, Memes und manipulierte Nachrichten suggerieren eine Welt, in der die EU dysfunktional ist und die USA sich im Niedergang befinden, Russland jedoch als moralische Ordnungsmacht erscheint. Die einseitige Informationsflut verhindert kritische Reflexion und erzeugt ein geschlossenes Weltbild, das jeder alternativen Perspektive misstraut. Auch das Bildungssystem wird unterwandert. Lehrpläne wurden subtil verändert, um pro-russische Narrative zu stärken und historische Fakten zu verzerren. Private Universitäten laufen staatlichen den Rang ab und werden von Oligarchen oder direkt aus Russland finanziert. Gleichzeitig werden Schüler*innen und junge Wähler*innen über soziale Medien gezielt manipuliert, um sie langfristig an diese verzerrte Realität zu binden. Die Kontrolle über das Bildungssystem sichert den Einfluss Moskaus für kommende Generationen.

Dies hat tiefgreifende Auswirkungen auf die politischen Prozesse. Wahlen werden durch Desinformationskampagnen beeinflusst, in denen pro-westliche Kandidat*innen als korrupte Verräter*innen dargestellt werden, während pro-russische Akteure als Beschützer traditioneller Werte inszeniert sind. Die Justiz ist in diesem manipulierten Umfeld nicht mehr unabhängig. Kritische Urteile gegen pro-russische Akteure bleiben aus, während oppositionelle Stimmen durch konstruierte Anklagen und Schauprozesse mundtot gemacht werden.



Der Geheimdienst ist von pro-russischen Loyalist*innen durchsetzt und nutzt seine Mittel, um Dissident*innen zu überwachen und einzuschüchtern. Unabhängige Wahlbeobachter haben kaum noch Zugang, da die Regierung den Informationsfluss streng kontrolliert und kritische Berichterstattung als ausländische Einmischung deklariert.

In diesem Klima der völligen Manipulation scheint es der Bevölkerung unmöglich, zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden. Politische Debatten haben ihren deliberativen Charakter verloren. Demokratische Entscheidungsprozesse erscheinen nach außen intakt, werden jedoch vollständig von russischer Desinformation dominiert. Bürger*innen gehen wählen, doch ihre Entscheidungen beruhen auf manipulierten Fakten und psychologischen Triggern, die Misstrauen gegen EU-Institutionen und liberale Werte schüren. Selbst rationale Handlungen von Entscheidungsträger*innen erfolgen auf Basis russisch gelenkter Fehlinformationen. Die Matrix, in der die Gesellschaft gefangen ist, lässt alternative Realitäten nicht mehr zu. Während der äußere Anschein von Demokratie aufrechterhalten wird, ist der politische Pluralismus faktisch erloschen. Moskau hat es geschafft, den Zielstaat durch Informationskontrolle, strategische Korruption und systematische Unterwanderung vollständig in seinen Einflussbereich zu ziehen.

Dieses Szenario stellt einen psychologisch-kognitiven Sieg Russlands im Sinne der THK dar. Die vollständige Kontrolle der Realität eines Staates ohne eine physische Invasion. Die Gesellschaft ist gefangen in einer modernen Version von Platons Höhle, in der Schattenbilder die Realität ersetzen und Wahrheit ein manipulatives Konstrukt darstellt. Der Staat ist zur Marionette eines ausländischen Akteurs geworden, unfähig, seine eigenen Interessen unabhängig zu vertreten.

Szenario 4 Feuer und Eis in der Arktis

Eine Insel in der Arktis, Teil völkerrechtlich geregelten und entmilitarisierten Gebiets, wird plötzlich von russischen Streitkräften besetzt. Bereits Wochen zuvor hatte Russland gemeinsam mit China eine groß angelegte militärische Übung in Franz-Josef-Land im Arktischen Ozean durchgeführt und Fähigkeiten zur arktischen Operationsführung und zum schnellen Verladen von Truppen und Ausrüstung erprobt. Russland setzt bei der Besetzung mehrere Schiffe seiner sogenannten Schattenflotte als Truppentransporter ein und landet rund 2500 Soldat*innen auf der Insel sowie auf umliegenden kleineren Eilanden. Die etwa 2000 Bewohner*innen der Region sind völlig überrascht, als die russischen Einheiten die Kontrolle übernehmen. Unmittelbar nach der Besetzung präsentiert Russland öffentlich – wohl in der Ukraine erbeutete – westliche Rüstungsgüter, vermeintliche Radarzentralen, Spionageeinrichtungen, Waffenlager, Kasernen und gefangene Soldat*innen in Uniformen eines NATO-Staats. Der Kreml erklärt, der

NATO-Staat habe durch eine permanente militärische Präsenz auf der Arktisinsel gegen den völkerrechtlichen Vertrag verstoßen, der die Entmilitarisierung der Region vorschreibt. Zudem seien russische Fischer*innen seit Jahren von der Küstenwache unrechtmäßig verdrängt worden. Russland annulliert daraufhin einseitig den Vertrag und gibt an, gezwungen gewesen zu sein, zum Schutz der eigenen nationalen Sicherheit und wirtschaftlichen Interessen zu handeln. Russland begründet die Besetzung auch mit der strategischen Bedeutung der Inselgruppe und der davon ausgehenden Bedrohung für die zukünftig wichtige nördliche Seeroute.

Die Besetzung sorgt zunächst weltweit für Empörung. Der betroffene NATO-Staat beginnt eine Teilmobilisierung und bittet die NATO um Ausrufung von Artikel 5. Die NATO reagiert zunächst zurückhaltend, da auch das russische maritime Atomkraftwerk im Hafen eingelaufen ist und Luftangriffe auf die russischen Einheiten das Kraftwerk treffen könnten. Die Situation stellt die Allianz vor eine Zerreißprobe. Während die USA vorsorglich starke Marinekräfte in der Nordsee zusammenziehen, zeigt sich die Regierung in Washington größtenteils zurückhaltend. Der Fokus der USA liegt weiterhin auf der strategischen Konkurrenz mit China, die Mehrzahl der Marineeinheiten befindet sich im Pazifik und Indischen Ozean. Zudem mahnen einige Mitgliedsstaaten zu einer friedlichen Lösung des Konflikts, während pro-russische EU- und NATO-Mitglieder eine harte Linie gegen den betroffenen Staat vertreten und eine offizielle Erklärung über die mutmaßliche Militärpräsenz auf den Arktisinseln fordern. Die Regierungen dieser Staaten folgen damit direkt dem russischen Narrativ eines präventiven Eingriffs gegen eine Verletzung der völkerrechtlich kodifizierten Entmilitarisierung der Inselgruppe.

Derweil setzt Russland auf eine Mischung aus Propaganda und diplomatischen Manövern. Die internationale Gemeinschaft wirkt gespalten. Während einige Staaten – darunter auch Brasilien, China und Indien – nach neutraleren Positionen suchen, um eine Eskalation zu verhindern, droht der betroffene NATO-Staat, angesichts der Lage selbstständig gegen russische Truppen auf der Insel vorzugehen, und liebäugelt öffentlich mit einem Austritt aus der NATO. Auch Deutschland, wo die innenpolitische Lage durch Sabotageakte auf wichtige Infrastrukturen belastet ist und pro-russische Oppositionspolitiker*innen Aufklärung fordern, kann keine klare Position übernehmen. Die politische und militärische Reaktionsfähigkeit Europas wird durch den Vorfall auf eine harte Probe gestellt. Auf der Arktisinsel bleibt die Lage angespannt. Russland verstärkt schrittweise seine militärische Präsenz, errichtet eine Marinebasis und Verteidigungsanlagen. Während Diplomaten fieberhaft nach einer Lösung suchen, zeigen sich die NATO und EU in ihrer Handlungsfähigkeit mehrere Wochen gelähmt, was Zweifel an der Glaubwürdigkeit kollektiver Verteidigung innerhalb der NATO aufwirft.



Strategisches Ziel Russlands in diesem Szenario ist es, durch punktuelle Eskalation die Isolation von einzelnen Staaten sowie die Einbettung der Krise in – wenn auch konstruierte – völkerrechtliche Legitimation zu erreichen, um Spannungen innerhalb der NATO sowie zwischen NATO und EU zu generieren. Eine Provokation von Zurückhaltung und Uneinigkeit der NATO bei der Verteidigung von bevölkerungsarmen Inseln oder Regionen sowie daraus entstehende interne Dissonanzen helfen Russland und indirekt China dabei, die Fragilität des Zusammenhalts der NATO aufzuzeigen.

Szenario 5 Migrationskrise in Finnland, Baltikum, Polen, Bulgarien und Griechenland

Russland verfolgt im Rahmen seiner geopolitischen Strategie das Ziel, die EU und NATO-Staaten zu destabilisieren, indem es gesellschaftliche Spannungen, innenpolitische Krisen und Konflikte an den Außengrenzen gezielt schürt. Ein wirksames Instrument hybrider Kriegsführung stellt dabei die bewusste Auslösung und Steuerung einer Migrationskrise dar. In diesem Szenario wird Russland von der Türkei und Belarus zumindest indirekt unterstützt oder durch Duldung seiner Maßnahmen begünstigt.

Zur Vorbereitung der Einflussnahme setzt Russland auf gezielte Desinformation und Infiltration. Über soziale Netzwerke und staatlich kontrollierte Medien werden Falschmeldungen verbreitet, die eine angeblich bevorstehende Grenzöffnung an mehreren EU-Außengrenzen suggerieren. Gleichzeitig schüren pro-russische Akteure in Asien, Nahost und Nordafrika die Vorstellung, die EU sei besonders aufnahmebereit, was gezielt Migrationsbewegungen auslöst. Parallel dazu lockert die Türkei ihre Grenzkontrollen und duldet den verstärkten Transit von Migrant*innen, während sie lokale Schleppernetzwerke ignoriert. Vornehmlich aus Gaza, dem Libanon und Syrien stammende Flüchtlinge werden zu diesem Zweck instrumentalisiert. In Kooperation mit Belarus werden Migrant*innen aus der Türkei an die Grenzen zu Polen, Litauen und Finnland geflogen.

Die Eskalation erfolgt durch eine koordinierte, gleichzeitige Migrationswelle in Finnland, Estland, Litauen, Lettland, Polen, Bulgarien und Griechenland. An der finnisch-russischen Grenze schleusen russische Behörden verstärkt Migranten aus Zentralasien und dem Nahen Osten ein. Aus Russland und Belarus versuchen tausende illegale Migrant*innen an mehreren Stellen, ins Baltikum und nach Polen zu gelangen. Gleichzeitig protestieren pro-russische Minderheiten und Sympathisant*innen innerhalb der Länder gegen eine angeblich unmenschliche Behandlung von Migrant*innen. In Polen wird die belarussische Grenze durch einen massiven Zustrom von Migrant*innen destabilisiert, während russische und belarussische Desinformation die polnische Regierung als brutal und unmenschlich darstellt, um die innenpolitische und innereuropäische Polarisierung zu verstärken. In Griechenland lassen türkische

Grenzbehörden verstärkt Migrant*innen über die Ägäis und den Landweg am Evros-Fluss auch nach Bulgarien passieren, was auf eine Überforderung des Grenzschutzes und der FRONTEX abzielt. Russische Desinformation verbreitet Berichte über illegale Pushbacks der griechischen Behörden, um humanitäre Empörung auszulösen. In der Phase der politischen Destabilisierung eskaliert die hybride Einflussnahme weiter. Die mediale Manipulation durch russische Staatsmedien und soziale Netzwerke verstärkt den Eindruck, dass die EU nicht in der Lage sei, humanitäre Krisen zu bewältigen.

Gleichzeitig agieren russische Trollfabriken auf sozialen Medien, um gezielt gegen Migrant*innen zu hetzen, die Russland selbst in die EU schleust. Sie verbreiten Narrative, die Migrant*innen als Bedrohung für die europäische Kultur und Sicherheit darstellen, während sie gleichzeitig die nationalen Gegenmaßnahmen als auch die EU-Politik als schwach und inkompetent diffamieren. Videos krimineller Handlungen durch Migrant*innen werden millionenfach geteilt, um emotional auf die Zielaudienzen zu wirken. Israels Eingriffe in Gaza und Libanon werden als Verursacher identifiziert, um damit weiteren Antisemitismus zu schüren und muslimische Minderheiten innerhalb der EU gegen die Regierungen zu mobilisieren. Die Trollkampagnen verstärken gesellschaftliche Spaltungen und fördern fremdenfeindliche Ressentiments, um innenpolitische Krisen zu verschärfen und die innere Sicherheit in den betroffenen Ländern zu schwächen. Zudem haben sie zum Ziel, rechtsnationalistischen und russlandfreundlichen Regierungen zum Wahlsieg zu verhelfen.

Nationalistische Gruppierungen in Polen und Finnland nutzen die Situation, um gegen die EU-Politik zu mobilisieren. Gleichzeitig kommt es zu Spannungen innerhalb der EU, da Polen, Griechenland und Finnland verstärkt Unterstützung fordern, während andere Mitgliedsstaaten zögern, sich an der Lastenverteilung zu beteiligen. Diese Uneinigkeit schwächt den Zusammenhalt der Union und lenkt von der Unterstützung der Ukraine, der Steigerung der eigenen Verteidigungsfähigkeiten sowie der Stabilisierung Nordafrikas und des Nahen Ostens ab. Ein weiteres strategisches Ziel Russlands ist es, Spannungen innerhalb der NATO zu verschärfen. Die Duldung oder passive Unterstützung der Türkei bei der Eskalation der Krise führt zu einer Verschärfung der ohnehin bestehenden Spannungen, was die Handlungsfähigkeit des Militärbündnisses beeinträchtigt. Letztlich verfolgt Russland mit diesem Szenario mehrere politische Ziele: die Schwächung der EU durch innenpolitische Krisen und moralische Dilemmata, die Ablenkung der NATO von der Ukraine, die Förderung nationalistischer Radikalisierung und die generelle Destabilisierung der westlichen Allianz. Die hybride Taktik der Migrationsinstrumentalisierung kombiniert psychologische Kriegsführung, Desinformation und gezielte politische Provokationen und führt zu einem komplexen, flächendeckenden und schwer kontrollierbaren Krisenszenario.



Implikationen für die Bundeswehr

Beide Ausprägungen der THK stellen eine tiefgreifende Herausforderung für die Sicherheit Deutschlands und Europas dar. Die Implikationen für die Bundeswehr im Kontext der hier skizzierten Szenarien erfordern eine umfassende Anpassung und Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Strategien, um der Vielfalt hybrider Bedrohungen effektiv zu begegnen. Ein zentraler Aspekt ist die Erweiterung der Aufklärungsfähigkeiten. Die Bundeswehr muss verstärkt in die Informationsgewinnung und -analyse investieren, um hybride Bedrohungen frühzeitig zu identifizieren. Dazu gehören der Ausbau der Überwachung digitaler Räume, die Analyse von Desinformationskampagnen sowie die Erkennung physischer Sabotageakte. Spezialisierte Cyber- und Intelligence-Einheiten sowie deren Ausbau spielen hierbei eine Schlüsselrolle. Ein wichtiger operativer Ansatz ist der Aufbau spezialisierter Einsatzkräfte, die auf hybride Einsatzlagen vorbereitet sind. Diese Einheiten sollten sowohl physische als auch kognitive Kriegsführung abdecken und hybride Operationen defensiv abwehren und proaktiv kontern. Neben militärischen Antworten bedarf es jedoch eines umfassenden ressortgemeinsamen Ansatzes, der zivile, gesellschaftliche und technologische Aspekte einbindet. Der Schlüssel liegt in der Prävention, einer flexiblen Reaktionsfähigkeit und einer engen internationalen Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit innerhalb der NATO und der EU ist dabei ein entscheidender Faktor. Hybride Bedrohungen erfordern koordinierte und integrierte Antworten auf multinationaler und multidimensionaler Ebene. Abgestimmte Strategien, gemeinsame Ausbildungsprogramme und der

Austausch von Informationen und Technologien zwischen den Partnern sind unerlässlich, um flexibel auf komplexe Szenarien wie die Destabilisierung des Westbalkans reagieren zu können.

Die Stärkung der Resilienz verteidigungswichtiger Infrastrukturen ist dabei essenziell. Angriffe auf Unterseekabel oder Cyberangriffe machen eine engere Zusammenarbeit mit zivilen Akteuren und Partnerinstitutionen notwendig. Die Bundeswehr sollte präventive Schutzmaßnahmen entwickeln und schnelle Reaktionsfähigkeiten sicherstellen, um die Funktionsfähigkeit verteidigungswichtiger Infrastrukturen im Krisenfall zu gewährleisten. Die psychologisch-kognitive Komponente der THK zielt auf die Manipulation ganzer Gesellschaften ab. Ein weiterer Schwerpunkt liegt daher auf der Förderung von Medienkompetenz und psychologischer Widerstandskraft des eigenen Personals. Zudem sollte die Bundeswehr Kooperationen mit zivilen Medienplattformen fördern, um die Resilienz gegenüber Desinformation und kognitiver Kriegsführung zu stärken. Ein Rückzug aus sozialen Medien, wie kürzlich von X, überlässt möglichen Gegennarrativen Teile des Informationsraums widerstandslos. Eine enge Zusammenarbeit mit zivilen Institutionen ist notwendig, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Vertrauen in demokratische Prozesse zu fördern. Dazu gehört die Unterstützung von Maßnahmen zur Eindämmung von Polarisierung und Desinformation. Nur durch einen ganzheitlichen Ansatz kann die Bundeswehr ihre Widerstandsfähigkeit gegen die vielfältigen Herausforderungen teleologischer hybrider Kriegsführung nachhaltig stärken.

IMPRESSUM

Herausgeber

Metis Institut
für Strategie und Vorausschau
Universität der Bundeswehr München
Web: metis.unibw.de
Bluesky: [@metis.unibw.de](https://bsky.app/profile/@metis.unibw.de)

Autor

Dr. Konstantinos Tsetsos
metis@unibw.de

Creative Director

Christoph Ph. Nick, M.A.
Zum Staunen* | zum-staunen.de

Lektorat, Layout, Design

Zum Staunen* — WissKomm Kreativstudio

Bildnachweis

Titel:
„Abstrakte Visualisierung von Hybrider Kriegsführung
im Stil von George Orwells 1984.“ | Motiv mit Hilfe von
Midjourney und Adobe Photoshop erstellt.

ISSN-2627-0587

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons Lizenz** vom Typ
Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0
International zugänglich.

